



DE DETAILANALYSE

2024-08-27 Der Talk vom 27. August

Sendung: Markus Lanz | 2024-08-27 | Analysiert am: 2026-03-12 17:51

Version 2.1-detail | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Massstab: §26 MStV

GESAMTSCORE

7.2/10

Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	FDP	Freie W.	AfD
CHES	1.23	2.28	3.41	3.78	6.23	6.54	6.77	9.10
Spektrum	Links	Links	Links	Links	Rechts	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

6.1 / 10

Rechts-begünstigend

0 1 2 3 4 5 **6** 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.

SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Datum: 27.08.2024
- Moderator: Markus Lanz
- Gesprächsgäste:



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Jens Spahn	MdB, CDU-Präsidium, ehem. Bundesgesundheitsminister	CDU	Mitte-rechts / konservativ
Daniel Thym	Völkerrechtler, Universität Konstanz	Unabhängiger Wissenschaftler	Liberal-konservativ (Migrationsrecht)
Anne Hähmig	Redaktionsleiterin Zeit Online, Ostdeutschland- Expertin	Journalistin (Die Zeit)	Liberal / linksliberal
Ahmad Mansour	Psychologe, Extremismusforscher, Bestsellerautor	Unabhängiger Experte	Liberal-konservativ (Islamismuskritik)

Hauptthema

Die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen des islamistischen Terroranschlags von Solingen (23.08.2024) mit Fokus auf Asylpolitik, irreguläre Migration, Abschiebungen, Islamismus-Prävention und die Funktionsfähigkeit des europäischen Asylsystems.



KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL									8/10	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

Experte 1: Jens Spahn (CDU)

Zeitstempel

Durchgehend — Aussage: Fordert Grenzsicherungen, Aussetzung von EU-Recht, sichere Drittstaaten — Einordnung: Oppositionspolitiker mit klarer parteipolitischer Agenda, der die Sendung als Plattform für CDU-Forderungen nutzt — Fehlende Gegenstimme: Kein Vertreter der Regierungsparteien, der die Kritik kontextualisieren oder widerlegen könnte.

Experte 2: Daniel Thym (Völkerrechtler)

Zeitstempel

Diverse — Aussage: Erklärt rechtliche Rahmenbedingungen, bestätigt Dysfunktionalität, mahnt aber auch zur Differenzierung — Einordnung: Seriöser Wissenschaftler, der allerdings in der Sendungsdynamik primär als Bestätiger der These „das System funktioniert nicht“ eingesetzt wird — Fehlende Gegenstimme: Ein Verfassungsrechtler, der die Schutzfunktion des Asylrechts betont, fehlt.

Experte 3: Ahmad Mansour (Psychologe/Extremismusforscher)

Zeitstempel

Diverse — Aussage: Warnt vor Islamismus, sozialen Medien, mangelnder Integration — Einordnung: Anerkannter Experte, dessen Perspektive allerdings stark auf Defizite fokussiert ist; seine Position ist im migrationspolitischen Spektrum eher konservativ — Fehlende Gegenstimme: Ein Islamwissenschaftler oder Vertreter liberaler muslimischer Organisationen, der die innermuslimische Vielfalt abbildet.

Experte 4: Anne Hähni (Zeit Online)

Zeitstempel

Diverse — Aussage: Versucht zu differenzieren, wird aber häufig unterbrochen oder übergangen — Einordnung: Einzige Stimme, die gelegentlich Gegenakzente setzt (Integrationserfolge, CDU-Mitverantwortung), bekommt aber deutlich weniger Raum — Fehlende Gegenstimme: Keine fehlende Gegenstimme zu ihr, aber sie selbst ist die einzige ansatzweise ausgleichende Stimme.

Fehlende Expertengruppen: Regierungsvertreter, Kommunalpolitiker, Menschenrechtler, Integrationsforscher, Vertreter muslimischer Gemeinden, Sicherheitsbehörden-Praktiker.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Die Gästerauswahl erzeugt eine massive Schiefelage: Drei von vier Gästen (Spahn, Mansour, Thym in seiner Sendungsrolle) bestätigen im Wesentlichen das Narrativ „das System ist kaputt, es braucht drastische Maßnahmen“. Nur Hähniß setzt gelegentlich Gegenakzente, wird aber marginalisiert. Ein Vertreter der Regierung fehlt vollständig.



2. QUELLENAUSWAHL

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

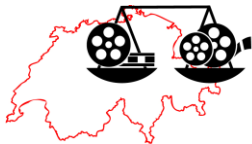
Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Zeitstempel: ca. 05:00 — Quelle: Saskia Esken bei Caren Miosga — Einordnung: Wird als Negativbeispiel für die Regierungsposition verwendet — Fehlende Gegenquelle: Andere, differenziertere Aussagen von Regierungsvertretern (z.B. Faesers Sicherheitspaket, Scholz' Abschiebe-Offensive) werden nicht zitiert.

Quelle 2: Zeitstempel: ca. 18:00 — Quelle: Peter Scholl-Latour-Zitat über Kalkutta — Einordnung: Ein jahrzehntealtes, polemisches Zitat wird von Spahn als quasi-analytische Beschreibung verwendet — Fehlende Gegenquelle: Keine Einordnung, dass dieses Zitat in der Migrationsforschung als vereinfachend und irreführend gilt.

Quelle 3: Zeitstempel: ca. 40:00 — Quelle: Zeit-Recherche zum Fall Dresden (Abdullah Ha) — Einordnung: Gut recherchierte journalistische Quelle, die allerdings ausschließlich das Versagen des Staates illustriert — Fehlende Gegenquelle: Erfolgsgeschichten der Deradikalisierung oder gelungene Abschiebungen werden nicht als Gegenbeispiele herangezogen.

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist einseitig: Negative Beispiele (Esken-Zitat, Dresden-Fall, Scholl-Latour) dominieren. Positive Gegenbeispiele oder differenzierende Quellen fehlen systematisch.



3. ZEITVERTEILUNG

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geschätzte Redezeit (basierend auf Textanteilen im Transkript):

- Jens Spahn: (35%)
- Ahmad Mansour: (20%)
- Daniel Thym: (15%)
- Anne Hähmig: (10%)
- Markus Lanz: (20%)

Zusammenfassung: Spahn dominiert die Sendung mit geschätzt 35% Redezeit. Hähmig, die einzige Stimme, die gelegentlich Gegenakzente setzt, erhält mit ca. 10% den geringsten Anteil. Die Zeitverteilung verstärkt die inhaltliche Schiefelage massiv: Die CDU-Position erhält mehr als dreimal so viel Raum wie die einzige ansatzweise ausgleichende Stimme.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1: Kontext: Die CDU hat 16 Jahre lang regiert (2005–2021) und trägt erhebliche Mitverantwortung für den Zustand des Asylsystems, der Behördenausstattung und der Integrationspolitik. — Relevant bei: Durchgehend, insbesondere bei Spahns Kritik an der Ampel — Wirkung: Spahn kann sich als Kritiker eines Systems positionieren, das seine eigene Partei maßgeblich mitgestaltet hat, ohne dass diese Verantwortung systematisch thematisiert wird. Hähnig spricht es einmal kurz an (ca. 22:00: „die ja mit Verlaub 2015, 2016 unter der Kanzlerin Angela Merkel überhaupt erst den Eindruck erweckte“), aber Lanz vertieft es nicht.

Auslassung 2: Kontext: Die Zahl der Asylanträge ist 2024 gegenüber 2023 deutlich rückläufig. — Relevant bei: ca. 06:00–08:00, als Spahn von unkontrollierter Migration spricht — Wirkung: Der Eindruck einer sich ständig verschärfenden Krise wird aufrechterhalten, obwohl die Zahlen eine andere Tendenz zeigen.

Auslassung 3: Kontext: Integrationserfolge — Arbeitsmarktintegration syrischer Geflüchteter, Fachkräftegewinnung, ehrenamtliches Engagement — Relevant bei: Durchgehend — Wirkung: Migration wird ausschließlich als Problem und Bedrohung dargestellt, nie als Chance oder Erfolgsgeschichte. Hähnigs kurzer Einwurf (ca. 42:00: „Die deutsche Migrations- und Integrationsgeschichte ist auch eine Erfolgsgeschichte“) wird nicht vertieft.

Auslassung 4: Kontext: Die Rolle der CDU bei der Blockade des gemeinsamen europäischen Asylsystems über Jahre hinweg (z.B. Ablehnung von Verteilungsmechanismen) — Relevant bei: ca. 10:00–14:00, als Spahn das EU-System kritisiert — Wirkung: Die CDU erscheint als Partei, die Lösungen anbietet, nicht als Mitverursacherin der Probleme.

Zusammenfassung: Systematisch werden Kontextinformationen ausgelassen, die das CDU-Narrativ relativieren würden: die Mitverantwortung der CDU, rückläufige Asylzahlen, Integrationserfolge und die Blockaderolle der CDU auf europäischer Ebene. Dies erzeugt ein einseitiges Bild.

Fehlende Stimmen

- Vertreter/in der Bundesregierung (SPD, Grüne oder FDP): Hätte die Regierungsperspektive verteidigen und bereits ergriffene Maßnahmen erläutern können — stattdessen wird die Ampel nur als Zielscheibe der Kritik präsentiert.
- Geflüchtete/r oder Vertreter/in einer Migrant*innenorganisation: Hätte die Lebenswirklichkeit von Geflüchteten, Integrationserfahrungen und die Angst vor Generalverdacht einbringen können.
- Kommunalpolitiker/in (Bürgermeister/in, Landrat/Landrätin): Hätte konkrete Erfahrungen aus der Praxis der Unterbringung und Integration schildern können — sowohl Überlastung als auch Erfolge.
- Vertreter/in einer Menschenrechtsorganisation (Pro Asyl, UNHCR, Amnesty): Hätte rechtsstaatliche Grenzen, Schutzbedürfnisse und die Gefahren populistischer Schnellschüsse thematisieren können.
- Integrationsforscher/in: Hätte evidenzbasiert über Erfolge und Misserfolge der Integration sprechen können, statt anekdotischer Einzelfälle.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Vertreter/in einer liberalen muslimischen Organisation: Hätte die innermuslimische Perspektive auf Radikalisierung und die eigene Bedrohung durch Islamismus einbringen können.
- Opfervertreter/in oder Seelsorger/in: Hätte die menschliche Dimension des Anschlags jenseits der politischen Instrumentalisierung sichtbar gemacht.
- Sicherheitsexperte/in (BKA, Verfassungsschutz, Polizeigewerkschaft): Hätte konkret über Befugnisse, Ressourcenmangel und operative Herausforderungen sprechen können.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1: Zeitstempel: ca. 07:00 — Zahl (Spahn): „Wir sehen drei Gruppenvergewaltigungen am Tag.“ — Fehlender Kontext: Keine Quellenangabe, keine Einordnung, ob dies eine Veränderung darstellt, kein Bezug zur Gesamtkriminalitätsstatistik, keine Differenzierung nach Tätergruppen. — Wirkung: Erzeugt ein Bild massiver, migrationsbedingter Kriminalität ohne jede Einordnung.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 17:00 — Zahl (Hähnig/Thym): „232.000 ausreisepflichtige Menschen, davon 40.000 ohne Duldung, davon 5.000 abgeschoben im ersten Quartal.“ — Fehlender Kontext: Die Zahlen werden korrekt eingeordnet (Abschiebungen lösen das Problem nicht), aber es fehlt der Kontext, warum die meisten eine Duldung haben (Abschiebehindernisse, Krankheit, fehlende Papiere etc.). — Wirkung: Suggestiert, dass 232.000 Menschen „einfach so“ im Land bleiben, obwohl die meisten rechtliche Gründe für ihren Aufenthalt haben.

Befund 3: Zeitstempel: ca. 18:00 — Zahl (Spahn): „Mittlerweile leben fünf Prozent der Syrer der Welt in Deutschland. Ein Prozent der Afghanen der Welt leben mittlerweile in Deutschland.“ — Fehlender Kontext: Keine Einordnung im Vergleich zu Nachbarländern Syriens (Türkei: ca. 3,5 Mio., Libanon: ca. 1,5 Mio.), die ein Vielfaches aufgenommen haben. — Wirkung: Deutschland erscheint als überproportional belastet, obwohl die Nachbarländer Syriens weit mehr aufgenommen haben.

Zusammenfassung: Zahlen werden selektiv und ohne ausreichenden Kontext präsentiert. Spahns Zahlen werden von Lanz nicht hinterfragt. Die Einordnung durch Hähnig und Thym ist punktuell vorhanden, aber nicht ausreichend, um das Gesamtbild zu korrigieren.



6. GUILT BY ASSOCIATION

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Assoziation 1: Zeitstempel: ca. 05:00 — Zitat (Lanz): „Frau Hennig, so eine Aussage wie die von Saskia Esken...“ — Technik: Lanz nutzt ein als naiv empfundenen Esken-Zitat, um die gesamte SPD/Ampel-Position zu diskreditieren. — Wirkung: Die Regierungsposition wird mit einer einzelnen, unglücklichen Aussage assoziiert, statt mit der Gesamtheit der Regierungsmaßnahmen.

Assoziation 2: Zeitstempel: ca. 07:00 — Zitat (Spahn): „Frau Esken, ich finde, das erklärt einfach, warum die SPD in Sachsen, in Thüringen auf dem Weg zu unter 5% ist.“ — Technik: Eine einzelne Aussage wird zur Erklärung für den gesamten Vertrauensverlust der SPD herangezogen. — Wirkung: Vereinfachung und Diskreditierung der gesamten Regierungsarbeit über eine Einzelaussage.

Assoziation 3: Zeitstempel: ca. 15:00 — Zitat (Spahn): „vor allem aus einem Kulturraum“ — Technik: Implizite Assoziation einer gesamten Kulturregion (arabisch/muslimisch) mit Sicherheitsrisiken. — Wirkung: Pauschalisierung, die nicht eingeordnet wird.

Zusammenfassung: Guilt by Association wird vor allem gegenüber der Ampel-Regierung (über Esken-Zitat) und gegenüber Migranten aus dem „arabisch-muslimischen Kulturraum“ eingesetzt. Lanz moderiert diese Assoziationen nicht kritisch ein.



7. TIMING

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1: Position: 00:00–20:00 — Inhalt: Die erste Hälfte der Sendung wird fast ausschließlich von Spahns CDU-Positionen dominiert (Grenzschießung, EU-Recht aussetzen, Ampel-Kritik). — Timing-Effekt: Der Primacy-Effekt sorgt dafür, dass die CDU-Perspektive den Rahmen für die gesamte Sendung setzt. Differenzierende Stimmen (Hähnig, teilweise Thym) kommen erst später und müssen gegen ein bereits etabliertes Narrativ ankämpfen.

Befund 2: Position: ca. 50:00 (Schluss) — Inhalt: Lanz schließt mit der Frage nach dem Bekennervideo und der Überwachung — Timing-Effekt: Der Recency-Effekt verstärkt das Sicherheits-/Bedrohungsnarrativ. Die Sendung endet nicht mit einer differenzierenden Einordnung, sondern mit einer offenen Bedrohungsfrage.

Befund 3: Position: ca. 22:00 — Inhalt: Hähnigs wichtigster Gegenakzent (CDU-Mitverantwortung, Zeitgeist hat sich längst verändert) kommt in der Mitte der Sendung — Timing-Effekt: Wird von Spahns anschließender Erwiderung und Lanz' Themenwechsel überlagert.

Zusammenfassung: Die Sendungsstruktur folgt einem klassischen Muster: CDU-Narrativ wird zu Beginn etabliert (Primacy), differenzierende Stimmen kommen in der Mitte und werden überlagert, das Bedrohungsnarrativ wird am Ende verstärkt (Recency).



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1: Zeitstempel: ca. 05:00–07:00 — Reaktion: Lanz und Spahn reagieren mit deutlicher Empörung auf Eskens Aussage „aus diesem Anschlag lässt sich nicht allzu viel lernen“ — Vergleichbares ohne Empörung: Spahns eigene Aussage „Ich habe lange über diesen Satz nachgedacht“ (ca. 30:00, zum Satz über die demokratische Mitte) wird nicht hinterfragt, obwohl sie eine ebenso problematische Vereinfachung darstellt. — Asymmetrie: Empörung richtet sich ausschließlich gegen die Ampel/SPD, nie gegen CDU-Positionen.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 12:00 — Reaktion: Spahn empört sich über die Bezahlkarte, die „seit neun Monaten“ nicht umgesetzt sei — Vergleichbares ohne Empörung: Dass die CDU 16 Jahre lang keine funktionierenden Abschiebemechanismen aufgebaut hat, löst keine vergleichbare Empörung aus. — Asymmetrie: Handlungsdefizite der Ampel werden skandalisiert, historische Versäumnisse der CDU werden normalisiert.

Zusammenfassung: Die Empörungsdynamik der Sendung ist klar asymmetrisch: Versäumnisse der Ampel-Regierung werden skandalisiert, während die CDU-Mitverantwortung für den Zustand des Systems kaum thematisiert und nie mit vergleichbarer Empörung behandelt wird.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Die Sendung findet in einem hochaufgeladenen politischen Moment statt: wenige Tage nach dem tödlichen Messerangriff in Solingen und wenige Tage vor den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen, bei denen AfD und BSW hohe Ergebnisse erwarten. Der öffentliche Diskurs ist geprägt von Forderungen nach Verschärfungen in der Asylpolitik, Grenzsicherungen und einer Grundsatzdebatte über das europäische Asylsystem. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass differenzierte Perspektiven — etwa die Erfolge von Integration, die Rechte von Geflüchteten, die strukturellen Ursachen von Radikalisierung jenseits von Migration oder die Mitverantwortung der CDU an der bestehenden Situation — in der emotionalen Debatte untergehen.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

[A] Perspektive der Sicherheitsbehörden (Polizei, Verfassungsschutz): Ressourcenmangel, Befugnisse, Überlastung

[B] Perspektive der Geflüchteten/Migranten selbst: Lebensbedingungen, Integrationserfahrungen, Ängste

[C] Perspektive der Kommunen: Überlastung, aber auch Integrationsleistungen vor Ort

[D] Perspektive der Ampel-Regierung (SPD/Grüne/FDP): Verteidigung der eigenen Politik, bereits ergriffene Maßnahmen

[E] Perspektive der Opfer und Betroffenen von Solingen: Trauer, Forderungen, Erfahrungen

[F] Perspektive liberaler Muslime und muslimischer Gemeinden: Distanzierung, eigene Bedrohung durch Islamismus

[G] Perspektive der Integrationsforschung: Erfolge und Misserfolge, evidenzbasierte Erkenntnisse

[H] Perspektive des europäischen Auslands: Wie gehen andere EU-Staaten mit dem Problem um?

[I] Perspektive der Menschenrechtsorganisationen / Flüchtlingshilfe: Rechtsstaatliche Grenzen, Schutzbedürftige

[J] Perspektive der ostdeutschen Bevölkerung vor den Wahlen: Stimmungslage, Ängste, Erwartungen

[A] Sicherheitsbehörden — ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 50:00 — Zitat: „Wie kann es sein, dass jemand ein solches Bekennervideo von hier in den Nahen Osten schickt und wir kriegen nichts davon mit.“ — Bewertung: Nur als Schlussfrage angerissen, kein Vertreter der Sicherheitsbehörden anwesend, keine systematische Analyse der Befugnisse und Ressourcen.

[B] Perspektive der Geflüchteten — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Keine — Zitat: Keine — Bewertung: Kein einziger Geflüchteter oder Vertreter einer Migrantenorganisation kommt zu Wort; Geflüchtete werden ausschließlich als Objekte der Debatte behandelt, nie als Subjekte mit eigener Stimme.

[C] Perspektive der Kommunen — ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 15:00 — Zitat (Spahn): „Wir sind in den Schulen, in den Kitas, in den Städten jetzt schon über dem Limit dessen, was geht.“ — Bewertung: Nur als Behauptung eines CDU-Politikers, kein kommunaler Vertreter anwesend, keine differenzierte Darstellung.

[D] Perspektive der Ampel-Regierung — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Diverse — Zitat (Spahn): „Wenn der Kanzler sagt, er ist zornig, dann finde ich das fast zynisch.“ — Bewertung: Die Ampel-Regierung wird ausschließlich durch Kritik der Gäste repräsentiert; kein Vertreter der Regierungsparteien ist eingeladen, um die eigene Position zu verteidigen.

[E] Perspektive der Opfer — AUSGELASSEN

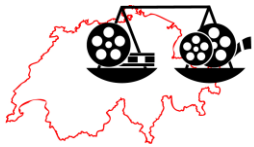
Zeitstempel: Keine direkte Thematisierung — Bewertung: Die Opfer von Solingen werden nicht als Individuen gewürdigt; der Anschlag dient primär als Aufhänger für die migrationspolitische Debatte.

[F] Liberale Muslime / Muslimische Gemeinden — ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 38:00 — Zitat (Mansour): „Es ist aber möglich, auch ein anderes Gottesbild, auch im Islam zu entwickeln.“ — Bewertung: Ahmad Mansour spricht als Einzelperson über den Islam, aber keine Vertreter muslimischer Gemeinden oder liberaler islamischer Organisationen sind eingeladen.

[G] Integrationsforschung — ANGEDEUTET

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zeitstempel: ca. 42:00 — Zitat (Hähmig): „Die deutsche Migrations- und Integrationsgeschichte ist auch eine Erfolgsgeschichte.“ — Bewertung: Nur ein kurzer Einwurf von Hähmig, keine systematische Darstellung von Forschungsergebnissen, kein Integrationsforscher eingeladen.

[H] Europäisches Ausland — ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 28:00 — Zitat (Thym): „Georgia Meloni hat durch eine Kooperation mit Tunesien geschafft, dass die Zugangszahlen um mehr als 50% zurückgegangen sind.“ — Bewertung: Nur punktuell erwähnt (Italien/Tunesien, Türkei-Abkommen), keine systematische Analyse europäischer Lösungsansätze.

[I] Menschenrechtsorganisationen / Flüchtlingshilfe — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Keine — Bewertung: Keine Stimme aus dem Bereich Menschenrechte, UNHCR, Pro Asyl oder vergleichbaren Organisationen; rechtsstaatliche Bedenken werden nur durch den Völkerrechtler Thym sehr zurückhaltend eingebracht.

[J] Ostdeutsche Bevölkerung vor den Wahlen — ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 03:00 — Zitat (Lanz): „Was für eine vertrackte politische Situation könnten wir schon am kommenden Montag haben, wenn vielleicht die CDU in Thüringen nur drittstärkste Kraft wird?“ — Bewertung: Nur in der Anmoderation erwähnt, dann nicht mehr systematisch aufgegriffen; Anne Hähmig als Ostdeutschland-Expertin wird kaum zu diesem Thema befragt.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

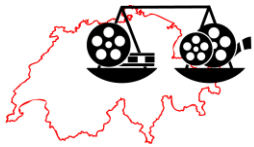
10

Befund 1: Zeitstempel: 00:00–01:30 — Zitat (Lanz): „Einer, in der wir einen der einflussreichsten Männer der CDU fragen wollen, warum sich die deutsche Politik jetzt plötzlich auffallend laut all die Fragen stellt, die sie nach Dresden, nach Brockstedt, nach Mannheim, nach Bad Oeynhausen irgendwie nicht gestellt hat.“ — Manipulation: Das Framing der gesamten Sendung wird in der Anmoderation als Versagen der (Ampel-)Politik gesetzt. Die Aufzählung vergangener Anschläge suggeriert eine Eskalationsspirale, die ausschließlich mit Migrationspolitik verknüpft wird. — Warum problematisch: Alternative Rahmungen (Versagen der Sicherheitsbehörden, Radikalisierung als eigenständiges Phänomen, Erfolge der Integration) werden von Beginn an ausgeschlossen.

Befund 2: Zeitstempel: 01:30–02:00 — Zitat (Lanz): „Und was genau eigentlich gemeint ist, wenn Politiker jetzt wieder die Härte des Rechtsstaates einfordern. Welche Härte meinen Sie damit eigentlich?“ — Manipulation: Die Frage wird rhetorisch so gerahmt, dass „Härte“ als offensichtlich unzureichend erscheint — das Framing legt nahe, dass bisherige Maßnahmen versagt haben und mehr Härte nötig ist. — Warum problematisch: Es wird nicht gefragt, ob „Härte“ überhaupt der richtige Ansatz ist oder ob andere Strategien (Prävention, Integration, Deradikalisierung) wirksamer wären.

Befund 3: Zeitstempel: 02:30–03:00 — Zitat (Lanz über Thym): „der sagt, dass so viele Abschiebungen scheitern, hat nicht nur mit Migranten zu tun, die die deutschen Behörden austricksen, sondern vor allem mit deutschen Behörden, die es erst gar nicht versuchen.“ — Manipulation: Thym wird bereits in der Anmoderation so gerahmt, dass sein Hauptbeitrag die Dysfunktionalität des Systems bestätigt — nicht etwa die rechtsstaatlichen Gründe für bestehende Regelungen. — Warum problematisch: Der Experte wird vorab in ein Narrativ eingepasst, das seine differenzierteren Positionen marginalisiert.

Zusammenfassung: Die Sendung wird von der ersten Sekunde an als Abrechnung mit der Migrationspolitik der Ampel-Regierung gerahmt. Alternative Deutungsrahmen — etwa Prävention, Integrationserfolge oder die Mitverantwortung der CDU — werden systematisch ausgeblendet.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Zeitstempel: ca. 06:00 — Zitat (Spahn): „Irreguläre Migration seit vielen, vielen Jahren. Ohne jede Kontrolle kommen Menschen nach Deutschland. Wir wissen nicht wer, wann, wo, warum.“ — Manipulation: Die Formulierung „ohne jede Kontrolle“ ist eine Absolutierung, die faktisch nicht zutrifft (es gibt Grenzkontrollen, Registrierungen, BAMF-Verfahren). — Warum problematisch: Lanz lässt diese Absolutierung unwidersprochen stehen und greift sie nicht auf.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 07:00 — Zitat (Spahn): „Wir sehen drei Gruppenvergewaltigungen am Tag.“ — Manipulation: Eine nicht kontextualisierte Zahl, die suggeriert, diese seien ausschließlich auf Migration zurückzuführen. — Warum problematisch: Keine Nachfrage nach Quelle, Kontext oder Vergleichszahlen durch Lanz.

Befund 3: Zeitstempel: ca. 14:00 — Zitat (Spahn): „Kafka-esk verrechtlicht“ — Manipulation: Die Verrechtlichung des Asylsystems wird mit Kafka assoziiert, also mit Absurdität und Sinnlosigkeit. — Warum problematisch: Rechtsstaatliche Verfahren werden damit implizit als absurd delegitimiert, ohne dass jemand den Wert dieser Verfahren verteidigt.

Befund 4: Zeitstempel: ca. 30:00 — Zitat (Spahn): „Die demokratische Mitte beendet irreguläre Migration oder irreguläre Migration beendet die demokratische Mitte.“ — Manipulation: Ein rhetorisch zugespitzter Entweder-oder-Satz, der eine existenzielle Bedrohung suggeriert und Handlungsdruck erzeugt. — Warum problematisch: Lanz kommentiert diesen Satz nicht kritisch, sondern lässt ihn als quasi-analytische Feststellung stehen.

Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung ist durchgehend von Krisenvokabular geprägt („Kipppunkt“, „Notlage“, „dysfunktional“, „Kafka-esk“, „Kontrollverlust“). Begriffe, die Differenzierung ermöglichen würden, fehlen weitgehend. Lanz übernimmt teilweise selbst dieses Vokabular.



12. MODERATIONSVERHALTEN

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Lanz ist bekannt für provozierende Nachfragen — die asymmetrische Herausforderung ist hier besonders auffällig.

Befund 1: Zeitstempel: ca. 04:00 — Zitat (Lanz): „Heute gab es ein großes Treffen zwischen Olaf Scholz und Friedrich Merz. Was haben Sie über die offiziellen Verlautbarungen hinaus von Friedrich Merz gehört?“ — Analyse: Lanz eröffnet die Sendung, indem er Spahn als Insider-Quelle für CDU-Strategie positioniert. Die Frage ist einladend, nicht konfrontativ. Vergleich: Kein Regierungsvertreter wird gefragt, was Scholz' Perspektive auf das Treffen war.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 05:00 — Zitat (Lanz): „Frau Hennig, so eine Aussage wie die von Saskia Esken, gerade aus diesem Anschlag lässt sich, glaube ich, nicht allzu viel lernen. Was löst das bei Ihnen aus, wenn Sie so was hören?“ — Analyse: Lanz nutzt ein Esken-Zitat als Empörungsvorlage. Die Frage „Was löst das bei Ihnen aus?“ ist emotional aufgeladen und suggeriert, dass die Aussage empörend sein müsse. Esken selbst ist nicht anwesend, um ihre Aussage zu kontextualisieren.

Befund 3: Zeitstempel: ca. 08:00–12:00 — Analyse: Lanz lässt Spahn über mehrere Minuten ununterbrochen seine Positionen darlegen (Grenzschießung, EU-Recht aussetzen, Notlage), ohne kritische Nachfragen. Vergleich: Als Hähnig versucht, die CDU-Mitverantwortung anzusprechen (ca. 22:00), wird sie von Spahn unterbrochen und Lanz moderiert nicht zugunsten ihrer Redezeit.

Befund 4: Zeitstempel: ca. 22:00 — Zitat (Hähnig): „die ja mit Verlaub 2015, 2016 unter der Kanzlerin Angela Merkel überhaupt erst den Eindruck erweckte, als ob Migrationspolitik relativ unreguliert ablaufen könne“ — Analyse: Hähnig bringt den wichtigsten Gegenakzent der Sendung. Lanz greift diesen Punkt nicht auf und vertieft ihn nicht, sondern wechselt das Thema: „Ich fülle gerne noch einmal zu Solingen.“

Befund 5: Zeitstempel: ca. 30:00 — Zitat (Spahn): „Die demokratische Mitte beendet irreguläre Migration oder irreguläre Migration beendet die demokratische Mitte.“ — Analyse: Lanz lässt diesen dramatischen Satz unkommentiert stehen. Keine Nachfrage wie: „Ist das nicht eine Übertreibung?“ oder „Gibt es nicht auch andere Demokratien, die mit Migration umgehen, ohne dass die Mitte zusammenbricht?“

Zusammenfassung: Lanz agiert asymmetrisch: Spahn erhält weiche, einladende Fragen und viel ununterbrochenen Redezeit. Hähnigs Gegenakzente werden nicht vertieft. Die Ampel-Regierung wird über Zitate (Esken, Scholz) angegriffen, ohne dass ein Vertreter antworten kann. Lanz übernimmt teilweise selbst das CDU-Narrativ.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Asymmetrie 1: An Spahn, ca. 04:00: „Was haben Sie über die offiziellen Verlautbarungen hinaus von Friedrich Merz gehört?“ [weich, einladend, Insider-Status verleihend] — An Hähnig, ca. 05:00: „Was löst das bei Ihnen aus, wenn Sie so was hören?“ [emotional aufgeladen, auf Empörung über SPD-Aussage gerichtet]

Asymmetrie 2: An Spahn, ca. 30:00: „Würden Sie das machen, wenn Sie den Kanzler stellen könnten? Würden Sie dann jetzt die Grenzen schließen?“ [einladend, ermöglicht Selbstdarstellung als entschlossener Macher] — An Thym, durchgehend: „Geht das rechtlich?“ [Thym wird auf die Rolle des juristischen Fakten-Checkers reduziert, der Spahns Vorschläge prüft, statt eigene Perspektiven einzubringen]

Asymmetrie 3: An Mansour, ca. 35:00: „Was ist so attraktiv an dieser Ideologie?“ [offene, einladende Frage, die Mansours Expertise würdigt] — An Hähnig, ca. 42:00: Hähnig muss sich selbst Raum nehmen mit „Mir ist das zu pauschal, ehrlich gesagt“ — Lanz stellt ihr keine vergleichbar offene Frage.

Zusammenfassung: Die Fragen an Spahn und Mansour sind durchgehend einladend und ermöglichen ausführliche Darlegungen. Hähnig muss sich Raum aktiv erkämpfen. Thym wird auf eine Prüffunktion für CDU-Vorschläge reduziert. Kein Gast wird mit harten Nachfragen zur CDU-Mitverantwortung konfrontiert.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

14. FALSE BALANCE

4/10

1

2

3

4

5

6

7

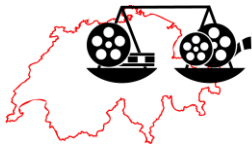
8

9

10

Befund 1: In dieser Sendung liegt das Problem nicht bei False Balance (also der künstlichen Gleichgewichtung einer Minderheitenposition mit dem wissenschaftlichen Mainstream), sondern beim Gegenteil: einer systematischen Einseitigkeit. Die Sendung erzeugt den Eindruck eines breiten Konsenses für drastische Maßnahmen (Grenzschließung, EU-Recht aussetzen), obwohl es in der Fachwelt und in der Politik erhebliche Gegenargumente gibt, die nicht repräsentiert werden.

Zusammenfassung: False Balance im klassischen Sinne ist kein Hauptproblem dieser Sendung. Das Problem ist vielmehr die fehlende Balance — eine systematische Überrepräsentation einer politischen Richtung ohne angemessene Gegengewichte.



15. AGENDA-SETTING

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Gesetztes Agenda-Element: „Grenzschießung als Lösung“ — Zeitstempel: ca. 10:00–14:00, ca. 30:00–32:00 — Beleg (Spahn): „Wir sollten EU-Recht an dieser Stelle dann auch mal aussetzen und sagen, an unserer Grenze geht es nicht mehr weiter.“ — Alternative: Die Agenda hätte auch auf Behördenausstattung, Prävention, europäische Kooperation oder Deradikalisierung gesetzt werden können.

Befund 2: Gesetztes Agenda-Element: „Ampel-Versagen als Hauptursache“ — Zeitstempel: Durchgehend — Beleg (Spahn): „Wenn der Kanzler sagt, er ist zornig, dann finde ich das fast zynisch. Er hat nicht zornig zu sein, er hat Probleme zu lösen.“ — Alternative: Die Agenda hätte auch die CDU-Mitverantwortung, die europäische Dimension oder die Erfolge der Integrationspolitik umfassen können.

Befund 3: Gesetztes Agenda-Element: „Islamismus als primär migrationsbedingtes Problem“ — Zeitstempel: ca. 35:00–48:00 — Beleg: Die Diskussion über Islamismus wird fast ausschließlich im Kontext von Migration geführt — Alternative: Radikalisierung als eigenständiges Phänomen (auch bei in Deutschland Geborenen), Rolle sozialer Medien unabhängig von Migration, strukturelle Ursachen.

Zusammenfassung: Die Agenda der Sendung wird de facto von Jens Spahn gesetzt: Grenzschießung, Ampel-Versagen, EU-Recht aussetzen. Lanz übernimmt diese Agenda weitgehend und strukturiert seine Fragen danach. Alternative Agenden (Prävention, Behördenausstattung, Integrationserfolge, CDU-Mitverantwortung) werden marginalisiert.



KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

Dominante Techniken

1. Expertenwahl / Gästekomposition (Score 8): Die Zusammensetzung der Runde ist die wirkungsvollste Manipulationstechnik dieser Sendung. Durch die Abwesenheit eines Regierungsvertreters und die Dominanz von Gästen, die das CDU-Narrativ bestätigen, wird eine Scheindebatte erzeugt, in der die Grundthese „das System ist kaputt, die Ampel versagt“ nie ernsthaft herausgefordert wird.

2. Framing / Agenda-Setting (Score 8/8): Die Sendung wird von der ersten Sekunde als Abrechnung mit der Migrationspolitik gerahmt. Lanz übernimmt Spahns Agenda (Grenzschießung, EU-Recht aussetzen) und strukturiert seine Fragen danach. Alternative Rahmungen (Prävention, Integrationserfolge, CDU-Mitverantwortung) werden systematisch marginalisiert.

3. Moderationsverhalten / Fragen-Asymmetrie (Score 8/8): Lanz agiert nicht als neutraler Moderator, sondern als Verstärker des CDU-Narrativs. Spahn erhält weiche Fragen und maximalen Raum, Hähnigs Gegenakzente werden nicht vertieft, die Ampel wird über Zitate angegriffen, ohne dass ein Vertreter antworten kann.

Begründung: Die Sendung weist eine klare Einseitigkeit zugunsten der CDU-Position auf, die sich durch alle analysierten Kriterien zieht. Die Gästewahl, das Framing, die Moderation und die Zeitverteilung erzeugen gemeinsam ein Bild, in dem die CDU als Lösungspartei und die Ampel als Versagerin erscheint. Gleichzeitig ist anzuerkennen, dass einzelne Gäste (Hähnig, teilweise Thym) durchaus differenzierende Akzente setzen und dass die Sendung kein reines Propagandaformat ist — die Einseitigkeit entsteht eher durch strukturelle Entscheidungen (Gästewahl, Zeitverteilung, Framing) als durch offene Manipulation. Der kombinierte Score von 5.5 reflektiert diese klare, aber nicht extreme Einseitigkeit.

FAZIT

Die Sendung vom ca. 27./28. August 2024 weist eine strukturelle Einseitigkeit auf, die den Anforderungen des §26 MStV an Ausgewogenheit und Meinungsvielfalt nicht gerecht wird. Die Gästekomposition — ein CDU-Spitzenpolitiker ohne Gegenpart aus der Regierung, ein Völkerrechtler in der Rolle des Fakten-Checkers für CDU-Vorschläge, ein Extremismusforscher mit konservativer Migrationsperspektive und eine Journalistin als einzige, marginalisierte Gegenstimme — erzeugt eine Scheindebatte, in der die Grundthese „das System ist kaputt, die Ampel versagt, die CDU hat Lösungen“ nie ernsthaft herausgefordert wird. Der Grundversorgungsauftrag des ZDF verlangt, dass die Vielfalt der in der Gesellschaft vorhandenen Meinungen angemessen abgebildet wird; in dieser Sendung fehlen mindestens vier bis sechs relevante Perspektiven vollständig (Regierung, Geflüchtete, Menschenrechtsorganisationen, Kommunen, liberale Muslime, Integrationsforscher). Die Sendung ist damit nicht als einzelner Ausreißer zu bewerten, sondern als Beispiel für ein strukturelles Problem in der Talkshow-Kultur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, bei dem die Gästewahl die Debatte vorbestimmt.



KAPITEL 3 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Konkrete Belege
CDU/CSU	+4	04:00 Lanz eröffnet mit einladender Insider-Frage an Spahn; 06:00–14:00 Spahn darf CDU-Forderungen minutenlang unwidersprochen darlegen; 30:00 „Würden Sie das machen, wenn Sie den Kanzler stellen könnten?“ — einladende Selbstdarstellungsfrage; CDU-Mitverantwortung wird nur einmal kurz von Hähnig angesprochen (22:00), von Lanz nicht vertieft
SPD	-4	05:00 Esken-Zitat als Empörungsvorlage: „Was löst das bei Ihnen aus?“; 07:00 Spahn: „das erklärt, warum die SPD auf dem Weg zu unter 5% ist“ — unwidersprochen; 07:30 Spahn: „Wenn der Kanzler sagt, er ist zornig, dann finde ich das fast zynisch“ — unwidersprochen; kein SPD-Vertreter eingeladen
Grüne	-3	25:00 Spahn: „Wenn es mit den Grünen nicht geht. Die sehen ja das Problem gar nicht“; 25:00 „anwaltliche Beratung haben noch in den letzten Metern [...] eine zusätzliche anwaltliche Beratung als Pflichtberatung eingeführt, um die Dinge noch weiter zu erschweren“ — kein Grünen-Vertreter zur Erwiderung; 08:00 Spahn: „So, weil grüne Regierung“ (sarkastisch über Elektroauto)
FDP	-1	Keine direkte Erwähnung; als Teil der Ampel implizit mitgemeint bei der Ampel-Kritik, aber nicht spezifisch angegriffen
AfD	-1	14:00 Spahn: „Wir können warten, bis die AfD bei 70 Prozent ist“ — AfD wird als Bedrohung dargestellt, aber ihre inhaltlichen Positionen werden nicht diskutiert; keine differenzierte Auseinandersetzung
BSW	0	Nicht erwähnt
Linke	0	Nicht erwähnt
Freie Wähler	0	Nicht erwähnt

Parteibias-Zusammenfassung

- Meistbegünstigt: CDU/CSU, Score +4 — Spahn erhält maximalen Raum, einladende Fragen, keine harten Nachfragen zur Mitverantwortung; die CDU wird als Lösungspartei positioniert.
- Meistbenachteiligt: SPD, Score -4 — Wird ausschließlich über Negativzitate (Esken, Scholz) repräsentiert, kein Vertreter eingeladen, Versäumnisse werden skandalisiert.
- Fazit: Die Sendung weist einen deutlichen parteipolitischen Bias zugunsten der CDU/CSU auf. Dies ist besonders problematisch, weil die Sendung wenige Tage vor den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen ausgestrahlt wird, bei denen die CDU direkt mit der SPD und den Grünen konkurriert. Die Abwesenheit jeglicher Regierungsvertreter bei gleichzeitiger Präsenz eines CDU-Spitzenpolitikers stellt eine erhebliche Asymmetrie dar, die durch das Moderationsverhalten von Lanz noch verstärkt wird.



KAPITEL 4 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§26 MStV / ZDF-Staatsvertrag)

Bewertung nach §26 MStV

Verstoß 1: Fehlende Meinungsvielfalt in der Gästerauswahl

Norm: §26 Abs. 1 MStV i.V.m. §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: Die Sendung lädt einen CDU-Spitzenpolitiker ein, ohne einen Vertreter der Regierungsparteien (SPD, Grüne, FDP) als Gegengewicht. Die Regierungsposition wird ausschließlich über Negativzitate (Esken, Scholz) repräsentiert, ohne dass ein Vertreter die Möglichkeit zur Erwiderung hat. — Beleg: 04:00–32:00: Spahn dominiert die Sendung mit CDU-Forderungen; kein Regierungsvertreter anwesend — Bewertung: Dies stellt einen Verstoß gegen das Gebot der Ausgewogenheit dar, insbesondere wenige Tage vor Landtagswahlen. §26 Abs. 1 MStV verlangt, dass die „bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen“ angemessen zu Wort kommen. Die vollständige Abwesenheit der Regierungsperspektive bei gleichzeitiger Dominanz der Oppositionsperspektive erfüllt dieses Gebot nicht.

Verstoß 2: Einseitiges Framing und Agenda-Setting

Norm: §26 Abs. 1 MStV, §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag (Verpflichtung zu umfassender Information) — Tatbestand: Die Sendung rahmt das Thema Solingen ausschließlich als Versagen der Ampel-Migrationspolitik und als Bestätigung der CDU-Forderungen. Alternative Perspektiven (Integrationserfolge, CDU-Mitverantwortung, Rechte von Geflüchteten, Präventionsansätze) werden systematisch marginalisiert. — Beleg: 00:00–01:30 (Anmoderation), durchgehende Sendungsstruktur — Bewertung: Die einseitige Rahmung verstößt gegen das Gebot der umfassenden Information, das den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verpflichtet, dem Zuschauer eine eigenständige Meinungsbildung zu ermöglichen.

Verstoß 3: Asymmetrisches Moderationsverhalten vor Wahlen

Norm: §26 Abs. 1 MStV, Grundsätze der Wahlberichterstattung — Tatbestand: Wenige Tage vor den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen erhält ein CDU-Spitzenpolitiker eine Plattform für Wahlkampfbotschaften (Grenzschießung, Ampel-Versagen), ohne dass Vertreter konkurrierender Parteien zu Wort kommen. — Beleg: 30:00 Lanz: „Würden Sie das machen, wenn Sie den Kanzler stellen könnten?“ — eine Frage, die Spahn als potenziellen Regierungschef inszeniert — Bewertung: In der Nähe von Wahlen gelten erhöhte Anforderungen an die Ausgewogenheit. Die Sendung wird diesen erhöhten Anforderungen nicht gerecht.

Gesamtbewertung §26 MStV

Die Sendung weist mehrere Verstöße gegen das Ausgewogenheitsgebot des §26 Abs. 1 MStV und den Grundversorgungsauftrag des ZDF-Staatsvertrags auf. Die zentrale Problematik liegt in der Gästerauswahl, die eine strukturelle Einseitigkeit erzeugt, die durch das Moderationsverhalten verstärkt wird. §26 MStV verpflichtet den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, die Vielfalt der bestehenden Meinungen in möglicher Breite und Vollständigkeit abzubilden und dem Zuschauer eine eigenständige Meinungsbildung zu ermöglichen. Der ZDF-Staatsvertrag konkretisiert dies durch die Verpflichtung zu umfassender, wahrheitsgemäßer und sachlicher Information. In dieser Sendung wird eine politische Position (CDU/konservative Migrationskritik) systematisch bevorzugt, während die Regierungsperspektive, die Perspektive von Geflüchteten, von Menschenrechtsorganisationen und der Integrationsforschung vollständig fehlen. Der ZDF-Fernsehrat als zuständiges Aufsichtsgremium wäre gehalten, die Gästerauswahl und das Moderationsverhalten dieser Sendung kritisch zu prüfen, insbesondere angesichts der zeitlichen Nähe zu den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	8	••••
2	QUELLENAUSWAHL	7	••••
3	ZEITVERTEILUNG	7	••••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	8	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	6	•••
6	GUILT BY ASSOCIATION	6	•••
7	TIMING	7	••••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	7	••••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	8	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	8	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	7	••••
12	MODERATIONSVERHALTEN	8	••••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	8	••••
14	FALSE BALANCE	4	••
15	AGENDA-SETTING	8	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

7.1/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

7.2/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

GESAMTSCORE

7.2/10

*Schwerwiegende Abweichung vom
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

Stark begünstigt

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

Gesetz

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

Relevante Artikel

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

Kernpflichten

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

Aufsichtsbehörde

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

Beschwerdeverfahren

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.